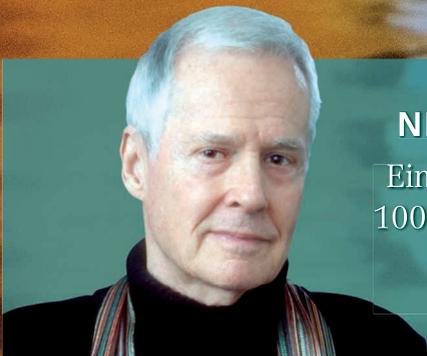


# NOTA BENE



## NED ROREM

Ein Porträt zum  
100. Geburtstag  
im Jahr  
2023

## NEUE OPERN UND KONZERTWERKE

Aktuelles | CDs | Bücher | Notenausgaben  
Werkeditionen Offenbach & Cherubini



# Neu im Musiktheater ...

Endlich wieder live! Was gab und gibt es von unseren Autorinnen und Autoren zu hören und zu sehen?

## Michel van der Aa

### Upload

Filmoper (2019–20)  
 Libretto vom Komponisten  
**Uraufführung: 29.07.2021**  
**Bregenzer Festspiele**  
 Inszenierung: Michel van der Aa  
 Musikalische Leitung: Otto Tausk  
 Niederländische Erstaufführung:  
 01.10.2021 Dutch National Opera

„Das Gehirn ist das letzte analoge Gerät in einer digitalen Welt, sagt eine der Figuren in der Filmoper *Upload*, die nun bei den Bregenzer Festspielen ihre gelungene Uraufführung hatte. Der holländische Komponist und multidisziplinäre Künstler Michel van der Aa spielt hierin den Gedanken der Selbst-Digitalisierung mit all seinen Konsequenzen durch (...) Musikalisch arbeitet van der Aa ebenso selbstverständlich mit einer Verschränkung analoger und digitaler Klänge, mit elektronischer Verfremdung und Zuspiegelung. Getriebene, teils minimalistisch-repetitive Passagen, die die Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter begleiten, wechseln mit ruhigen Klängen zu fast meditativen Bildlandschaften (...) Den opernhafte Dreh bekommt die Handlung schließlich auch noch: Der Vater muss feststellen, dass ihn das Verlusttrauma, unter dem er gelitten hat, auch nach dem *Upload* weiterhin quält. Verzweifelt bittet er seine Tochter, ihn zu löschen – eine Entscheidungsgewalt, die diese jedoch gar nicht haben möchte. Trauer und Schmerz des Vaters, das Dilemma der Tochter – hier findet van der Aa zu ergreifenden Momenten, die von den beiden Gesangs-



Leyla und Medjnun Wien | Alexander Pinderak (Medjnun) und Ensemble

solisten wunderbar umgesetzt werden. Michel van der Aa lässt den Ausgang des Stücks offen. Wie die Tochter entscheiden wird, weiß man nicht. Vielleicht gibt es ja eines Tages eine Fortsetzung? In jedem Fall ist diesem Werk ein Weiterleben zu wünschen, und zwar live auf vielen Bühnen.“ (*Elisabeth Schwind, Südkurier, 31.07.2021*)

„Bildgewaltig und vielschichtig, mit packender Musik und zwei starken Stimmen (...) Mit unterschiedlichen Medien lässt der niederländische Regisseur und Komponist ein perfekt abgestimmtes Gesamtwerk entstehen, das Emotionen weckt und den Geist öffnet.“ (*Lisa Kammann, Neue Vorarlberger Tageszeitung, 31.07.2021*)

## Detlev Glanert

### Leyla und Medjnun

Märchen für Musik (1988/2016)  
 Libretto von Aras Ören und Peter Schneider  
**Österreichische Erstaufführung:**  
**14.06.2021 Volksoper Wien**  
 Inszenierung: Ruth Brauer-Kvam  
 Musikalische Leitung: Gerrit Prießnitz

„Die Geschichte der beiden Liebenden wird in den Etappen ihrer Trennung erzählt. Von

der Schule, wo sie von ihren Mitschülern verspottet werden, über den Konflikt mit den Eltern, die sich gegen die Verbindung stellen, bis zu Medjnuns Verbannung in die Wüste und Leylas Tod. Dabei gelingt eine ausdrucksstarke Verbindung zwischen Tanz, Lyrik und Musik (...) Auch die Idee, die Darsteller Teile des Librettos mit ihrem Körper in Gebärden ›schreiben‹ zu lassen, schafft eine zusätzliche, von besonderer Anmut getragene Bewegungsebene. All das fügt sich ideal in Glanerts expressive Musik, die orientalische ebenso wie westliche Elemente enthält und zwischen Exklamation, Sprechgesang, zarten Kantilenen und orchestraler Glut changiert. Das Ensemble meistert die Herausforderungen der Partitur für Sänger und 13-köpfiges Orchester auf höchstem Niveau.“ (*Miriam Damev, Der Standard, 15.06.2021*)

„Glanert kombiniert (...) in seiner Komposition die unterschiedlichen Musiktraditionen. Orient und Okzident erscheinen in dieser Produktion weder als gegensätzliche Welten, noch als ein Kosmos, sondern vielmehr als eine heterogene Beziehungskonstellation, in der unterschiedliche Kulturen, Philosophien und Religionen neben- und miteinander existieren.“ (*Marie-Therese Rudolph, Wiener Zeitung, 16.06.2021*)

#### ← Unser Titelbild

Sopranistin Julia Bullock (Tochter) vor einer digitalisierten Version von Bariton Roderick Williams (Vater) in der Filmoper *Upload* von **Michel van der Aa**, uraufgeführt bei den diesjährigen Bregenzer Festspielen.

## Johannes Kalitzke Jeanne d'Arc

Kirchenfilmoper (2018–19)  
nach Carl Theodor Dreyer  
Libretto von Kristine Tornquist  
**Szenische Uraufführung: 20.07.2021**  
**Carinthischer Sommer**  
Inszenierung: Kristine Tornquist  
Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

„Komm Nacht, gieß deine Stille aus wie Honig: Ganz schlicht und gefasst beginnt Johannes Schlussgesang. Ein tröstlicher Nachtgesang der Hoffnung, der von Michaela Selinger mit wunderbar nuancenreichem, intensiv geführtem Mezzo gesungen wird. Derweil durchlebt die Schauspielerin (Maria Falconetti) im Stummfilm aus 1928 von Carl-Theodor Dreyer, mit weit aufgerissenen Augen und kahl geschorenem Kopf an den Pfahl des Scheiterhaufens gefesselt, ihre letzten Minuten (...) So emotional aufwühlend ist aber nicht nur das Finale der Filmoper, sondern der gesamte Abend. Denn hoch expressiv sind die Stimmungen, die durch ausdrucksstarke und hochkomplexe Klänge erzeugt werden. Es ist eine facettenreiche Palette, immer wieder angereichert mit Elektronik und geschickt ausgeführten Zitaten aus der Musikgeschichte.“ (*Helmut Christian Mayer, Kurier, 29.07.2021*)

„Eine dramaturgische Auflockerung bilden drei Szenen mit realem Personal (...) Keine Kirchenoper im herkömmlichen Sinn, aber radikale geistliche Musik. Sie handelt von der unscharfen Grenze zwischen Heiligkeit und Fanatismus.“ (*Michael Cerha, Der Standard, 21.07.2021*)



Jeanne d'Arc Carinthischer Sommer



Der Wind in den Weiden Kassel | Younggi Moses Do (Kröterich) und Cantamus Kinderchor (Wiesel)

## Elena Kats-Chernin Der Wind in den Weiden

Kinderoper in zwei Akten (2018–19)  
Libretto von Jens Luckwaldt  
nach Kenneth Grahame  
**Uraufführung: 02.07.2021**  
**Opernhaus Kassel**  
Inszenierung: Sonja Trebes  
Musikalische Leitung: Mario Hartmuth

„Immer dieser Kröterich! Der abenteuerlustige Schnösel liebt alles, was fährt, und dann kracht es regelmäßig. Das Gericht kennt keine Gnade. Also stimmt er im Käfig eine traurige Weise an: ›Ich arme Kröte!‹ Die gefühlvolle Melodie zählt zu den Glanznummern der Kinderoper *Der Wind in den Weiden* (...) Die Musik der usbekisch-australischen Komponistin ist eingängig und zugleich voller Feinheiten. Ihre Auftragskomposition weckt viele Assoziationen – an nostalgische Musical-Lieder, aber auch an russische Meister wie Sergej Prokofjew. Virtuos beherrscht Kats-Chernin unterschiedliche Tonfälle, seien sie spritzig, skurril oder melancholisch. Alles mit einer breiten Palette an Akkorden und trickreich instrumentiert (...) Es gibt Witz, Poesie und viel zu sehen. Die Opernsolisten verbreiten viel Charme als Viecher (...) Nach dem Happy End gab es jubelnden Beifall der Premierengäste quer durch die Altersklassen.“ (*Georg Pepl, Hessische Niedersächsische Allgemeine, 05.07.2021*)

„Man hat sofort Sympathien für die Figuren (...) Eine verrückte Geschichte, aber auch mit ernstern Momenten.“ (*Robert Kleist, hr2-kultur, 03.07.2021*)

## Mike Svoboda Die Katze, die ihre eigenen Wege ging

Oper für Kinder (2019)  
Libretto von Anne-May Krüger  
nach Rudyard Kipling  
**Uraufführung: 23.05.2021**  
**Landestheater Linz**  
Inszenierung: Sabine Sterken  
Wiederaufnahme ab 03.10.2021

„Wie kann es gelingen, frei und doch als Gemeinschaft zusammenzuleben? Dieses Experiment wagen in der stimmigen, klaren Regie Mann und Frau vor vielen Jahren, als noch alles wild war. Gemeinsam ziehen sie in die ›Heule‹ – nein! – ›Köhle‹. Und irgendwann friedlich versöhnt in die ›Höhle‹ (...) Einzig die Katze bleibt lieber



Die Katze, die ihre eigenen Wege ging Linz

wild und frei. Wobei: Ein Platz am Feuer, ein bisschen Milch – dagegen hätte sie nichts. Es sind keine eingängigen Ohrwürmer, mit denen Mike Svoboda das junge Publikum einlullt, sondern zeitgenössisch überraschende Musik, die die Kinder herausfordert, mit Verve musiziert vom Streichtrio (...) Sophie Kirsch erliegt als Katzen-Lady keinem ›Singzauber‹, sondern lässt ihren eigenen Schnurrzauber wirken. Tina Josephine Jaeger leiht den aufbegehrenden Tieren ihre eigenen Stimmen. Auf dass es gelingen möge, auf eigenen Wegen die Welt gemeinsam zu bewegen. Fazit: Feines Musiktheater, das sein junges Publikum ernst nimmt.“ (Karin Schütze, *Oberösterreichische Nachrichten*, 25.05.2021)

### Richard Wagner Eberhard Kloke *Tristan und Isolde*

Handlung und Psychogramm für Soli, Chor ad. lib., kleines Orchester, Ensemble, Bühnenmusiken und Klangband von Eberhard Kloke (op. 100, 2020)  
**Erstaufführung (an drei Abenden):**  
**18.–20.06.2021 Opernhaus Düsseldorf**  
Inszenierung: Dorian Dreher  
Musikalische Leitung: Axel Kober  
Wiederaufnahme ab 31.10.2021  
Theater Duisburg

„Besondere Herausforderung: Das Orchester ist geteilt. Der Orchestergraben ist etwas luftiger besetzt, dafür befinden sich ein Streichquartett und der für die Tristan-Stimmung wichtige Spieler des Englischhorns auf der Bühne (...) Nur an einer Stelle werden die beiden Orchester miteinander verschmelzen, und zwar in der nächtlichen Liebesszene im zweiten Aufzug.“ (Lars Wallerang, *Rheinische Post*, 16.06.2021)

„Die Wirkung ist faszinierend, zumal das verkleinerte Hauptorchester keineswegs wie eine Notlösung klingt, sondern mit Transparenz, aber auch Wucht einen schlanken, dramatisch-lebendigen *Tristan* ermöglicht. Und GMD Axel Kober am Pult der guten Düsseldorfer Symphoniker erzeugt vom ersten Moment an eine sehnsüchtig träumende, vibrierende Atmosphäre, spannungsgeladen und im großen Bogen gedacht. Nein, man vermisst nichts in dieser Version, und man gewinnt vieles, wenn man sich auf das Konzept einlässt. (...) Am Ende dann Ovationen für alle Beteiligten.“ (Stefan Schmöe, *Online Musik Magazin*, www.omm.de, Juni 2021)



*Tristan und Isolde* in Düsseldorf | Michael Weinius (Tristan) und Andreas Boege (Englischhorn-Solo)

### AUSGEWÄHLTE OPERNPREMIEREN Herbst/Winter 2021/22

#### Oscar Bettison

##### *The Light of Lesser Days*

für zwei Sängerinnen und Ensemble  
Libretto vom Komponisten  
UA: 09.09.2021 Gaudeamus Utrecht  
Musikalische Leitung: Clark Rundell

#### Iris ter Schiphorst

##### *Undine geht!*

Eine Art Monodram  
Libretto von Iris ter Schiphorst nach Ingeborg Bachmann  
UA: 28.09.2021 SZENE Salzburg  
Inszenierung: Thierry Bruehl  
Musikalische Leitung: Peter Rundel

#### Gottfried von Einem

##### *Der Prozess*

Oper in neun Bildern  
Libretto von Boris Blacher und Heinz von Cramer nach Kafka  
EA der Fassung für kleines Orchester von Tobias Leppert:  
09.10.2021 Landesbühnen Sachsen  
Inszenierung: Sebastian Ritschel  
Musikalische Leitung: Hans-Peter Preu

#### Elena Kats-Chernin

##### *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer*

Kinderoper in zwei Akten  
Libretto von Susanne Felicitas Wolf nach Michael Ende  
Premiere: 16.10.2021 Theater Kiel  
Inszenierung: Sarah Kohrs  
Musikalische Leitung: Sergi Roca

#### Leonard Evers

##### *Die Odyssee*

Familienoper  
Libretto von Pamela Dürr nach Homer  
UA: 13.11.2021 Opernhaus Zürich  
Inszenierung: Rainer Holzapfel  
Musikalische Leitung: Eduardo Strausser

#### Detlev Glanert

##### *Caligula*

Oper in vier Akten  
Libretto von Hans-Ulrich Treichel nach Albert Camus  
Premiere: 12.02.2021  
Nationaltheater Weimar  
Inszenierung: Dirk Schmeding  
Musikalische Leitung: Andreas Wolf

#### Paula Fünfeck

##### *Babbel*

Musiktheater für Kinder und Erwachsene  
Libretto von der Komponistin  
Premiere: 26.02.2021  
Städtische Bühnen Osnabrück  
Musikalische Leitung: Markus Lafleur

#### Manfred Trojahn

##### *Eurydice. Die Liebenden – blind*

Handlung in drei Akten  
Libretto vom Komponisten  
UA: 05.03.2022 Dutch National Opera  
Inszenierung: Pierre Audi  
Musikalische Leitung: Erik Nielsen

# ... und im Konzertsaal

## Enrico Chapela *Chinampa y Trajinera*

UA: 26.07.2021 Rosengarten Mannheim  
Nationaltheater-Orchester Mannheim |  
Alexander Soddy



„Hier herrscht Fiesta-Stimmung“ freute sich der *Mannheimer Morgen* nach der Uraufführung von Enrico Chapelas neuem Orchesterstück. Mit Mariachi-Trompeten und lateinamerikanischen Schlaginstrumenten nimmt uns

Chapela mit auf eine Reise in seine mexikanische Heimat. Die schwimmenden Gärten des Xochimilco-Sees sind das Ziel: Das alte landwirtschaftliche Versorgungssystem (chinampa) ist noch heute mit Booten (trajineras) befahrbar. *Chinampa y Trajinera* erzählt von einer Spazierfahrt auf den Kanälen, von der Götterwelt der Azteken und merkwürdigen Wasserbewohnern. Dazu erklingt ein Mosaik der folkloristischen Stile Mexikos.

## Unsusuk Chin *Violinkonzert Nr. 2 „Scherben der Stille“*

UA: 06.01.2022 Barbican London  
Leonidas Kavakos, Violine | London  
Symphony Orchestra | Simon Rattle



Die außergewöhnliche Musikalität und Virtuosität von Leonidas Kavakos regte Unsusuk Chin zu einem neuen Violinkonzert an. Nach der pandemiebedingten Verschiebung wird

die Uraufführung nun in London nachgeholt. Das Auftragswerk für das London Symphony Orchestra, das Boston Symphony Orchestra und das Leipziger Gewandhausorchester ist durchkomponiert und fordert von der Solovioline höchste technische und musikalische Durchdringung der komplexen Textur. Ganz alleine beginnt der Solist mit filigranen Flageo-

lettpassagen, die aus der Spannung der Stille kommen.

## Bernd Richard Deutsch *Konzert für Saxophonquartett und Orchester*

UA: 28.10.2021 Gewandhaus Leipzig  
Raschèr Saxophone Quartet | Gewandhausorchester | François-Xavier Roth



„Das Quartett war einstimmig begeistert von seiner Musik“, erinnert sich Christine Rall vom Raschèr Saxophon Quartet an die Anfänge dieses Projekts. An die Spiel-

freude des bekannten Ensembles knüpft Bernd Richard Deutsch mit seiner stilistischen Handschrift an: Gewohnt virtuos, farbenreich und überraschend präsentiert sich das dreisätziges Konzert zwischen lyrischer Nachdenklichkeit, zirkusartiger Groteske und temporeichem Finale. Im April 2022 folgt die asiatische Erstaufführung beim Ko-Auftraggeber, dem Weiyuwing International Music Festival in Kaohsiung, Taiwan.

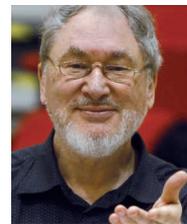
## Bernd Richard Deutsch *Intensity*

UA: 13.01.2022 Severance Hall Cleveland  
Cleveland Orchestra | Franz Welser-Möst

Nach der erfolgreichen Aufführung des Konzerts für Orgel und Orchester *Okeanos* mit anschließender CD-Einspielung setzt das Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst nun seine auf mehrere Jahre angelegte Zusammenarbeit mit Bernd Richard Deutsch fort. „*Intensity* reflektiert die Monate vor der Entstehung des Stücks, die in persönlicher und künstlerischer Hinsicht sehr intensiv für mich waren“, so der österreichische Komponist. Aufbruchsstimmung und ruhige Introspektion halten sich die Waage in einem Werk, dessen titelgebende Intensität sich in den Eckteilen nach außen, im Mittelteil nach innen richtet.

## HK Gruber *Short Stories from the Vienna Woods*

Symphonische Szenen aus der Oper  
*Geschichten aus dem Wiener Wald*  
UA: 06.01.2022 Symphony Hall Boston  
Boston Symphony Orchestra |  
Andris Nelsons



Geplant für Grubers Residency 2020 beim Gewandhausorchester Leipzig, erblickt die Suite aus seiner Oper *Geschichten aus dem Wiener Wald* nun das Licht der Welt beim Ko-Auftraggeber.

Die 30-minütige und siebensätziges Partitur spiegelt nicht den Handlungsverlauf, sondern behauptet sich als selbstständige symphonische Abfolge. *Short Stories* beginnt mit dem „Lied aus der Wachau“ und endet bei einer „Polka infernale“. Basierend auf Horváths Theaterstück, das die zerfallende Wiener Gesellschaft der späten 1920er Jahre beleuchtet, wurde Grubers Oper bereits in Bregenz, Wien, Berlin und Hagen inszeniert.

## Robin Holloway *Konzert für Violoncello und Orchester*

UA: 28.01.2022 Smith Auditorium Salem  
Johannes Moser, Violoncello |  
Oregon Symphony | Eun Sun Kim



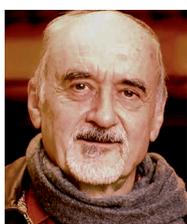
Auch die bereits für 2020 geplante Uraufführung von Robin Holloways Cellokonzert kann nun nachgeholt werden. Für Johannes Moser entstand ein 20-minütiges virtuoseres Werk

in vier Sätzen. „Con bravura“ eröffnet der Solist mit raumgreifenden Akkorden. Ein Allegretto giocoso und ein Scherzo capriccioso setzen einen Tanz der Saiten in Szene. Die lyrischen Qualitäten des Instruments kommen ebenfalls wirkungsvoll zur Geltung. Kurz vor Schluss wird das Mate-

rial in einer ausgedehnten Kadenz reflektiert. Der englische Komponist legt damit ein drittes Konzert für Streichinstrument in seinem umfangreichen Werkkatalog vor.

## Thomas Kessler Oratorium

für 6 Sänger\*innen, Instrumentalquartett, Live-Elektronik und Orgel  
Text: Lukas Bärfuss  
UA: 02.09.2021 Münster Bern  
Cantando Admont – Vokalensemble für Alte und Neue Musik | Ensemble Nickel | Jonathan Stockhammer



Der fast 84-jährige Avantgarde-Altmeister aus der Schweiz begeisterte das Publikum des Musikfestival Bern mit seiner jüngsten Uraufführung. Nach einem Text des prominenten

Dramatikers Lukas Bärfuss schrieb Kessler ein „szenisches Schauspiel für das Ohr“ und „setzte die Kirche unter Strom“, so die Tageszeitung *Der Bund* über das Konzert im Berner Münster. Live-Elektronik und von den Sänger\*innen eigenhändig gesteuerte Samples kommentieren die Sinn- und Gottessuche des einstündigen Werks – wieder zu erleben am 14. November bei Wien Modern.

## Olga Neuwirth Dreydl

UA: 20.05.2022 Auditorium Lyon  
Orchestre National de Lyon | Nikolaj Szeps-Znaider



Olga Neuwirths neue Werke werden seit Frühjahr 2021 bei Boosey & Hawkes verlegt. Einen ersten Höhepunkt findet die erneute Zusammenarbeit nun mit der Uraufführung ihres Orchesterstücks *Dreydl*. Es entsteht im Rahmen der aktuellen Residenz der Komponistin beim Orchestre National de Lyon. Das Auftragswerk wird Material aus Neuwirths Oper *Orlando* nach Virginia Woolf, uraufgeführt im Dezember 2019 an der Wiener Staatsoper, weiterentwi-

ckeln. Der Titel spielt auf das jiddische Wort an, das einen vierseitigen Kreisel bezeichnet.

## Mike Svoboda Play

UA: 11.10.2021 Musikverein Wien  
Jugend Sinfonieorchester Zürich | David Bruchez-Lalli



Die Kommunikation der einzelnen Mitglieder des Klangkörpers über hierarchische Strukturen hinweg – das ist das Anliegen von Mike Svobodas Orchesterstück *Play*. Schnell,

energetisch, verspielt, feiert der 10-minütige Konzert-Opener die kollektive Kreativität beim Musizieren. „*Play* ist ein Spiel, das nur Gewinner kennt, aber wie es heißt: Es kommt nicht darauf an, ob man gewinnt oder verliert, sondern wie man das Spiel spielt“, sagt Mike Svoboda. Und das Ende ist bei jeder Aufführung eine Überraschung ... Nach dem Jugend Sinfonieorchester Zürich wird sich auch die Neubrandenburger Philharmonie diesem Spiel hingeben.

## Mark-Anthony Turnage Time Flies

UA: 01.09.2021 Elbphilharmonie Hamburg  
NDR Elbphilharmonie Orchester | Alan Gilbert



Für die Opening Night der neuen Saison hatte sich das NDR Elbphilharmonie Orchester eine Uraufführung von Mark-Anthony Turnage auf die Pulte gelegt. Die drei auftraggebenden Institutionen aus London (für die BBC Proms), Hamburg und Tokyo (Metropolitan Symphony Orchestra) werden quasi auf einer imaginären Tournee im Pre-Covid-Flugverkehr miteinander verbunden. Denn jeder der drei Sätze ist einer dieser Metropolen gewidmet und erkundet die verschiedenen Zeitzonen und -schichten mit höchst unterschiedlichen Satzcharakteren – und einem wahren Rhythmusfest am Schluss. ■

ckeln. Der Titel spielt auf das jiddische Wort an, das einen vierseitigen Kreisel bezeichnet.

## URAUFFÜHRUNGEN VORSCHAU 2021 (Auswahl)

13.10.2021 Oxford  
**Brett Dean: *Madame ma bonne sœur*** – 5 Songs based on the writings of Marie Stuart  
Lotte Betts-Dean | Armida Quartett

16.10.2021 Amsterdam  
**Steve Reich: *Traveler's Prayer***  
Colin Currie Group | Synergy Vocals

21.10.2021 Regensburg  
**Unsuik Chin: *Gran Cadenza***  
Anne-Sophie Mutter & Ye-Eun Choi

21.10.2021 Los Angeles  
**Steven Mackey: *Shivaree***  
Thomas Hooten, Trompete | LA Philharmonic | Gustavo Dudamel

23.10.2021 Baltimore  
**Anna Clyne: *Color Field***  
Baltimore Symphony | Marin Alsop

05.11.2021 Edinburgh  
**Detlev Glanert: *Violinkonzert Nr. 2***  
Midori | Royal Scottish National Orchestra | Thomas Søndergård

05.11.2021 London  
**Mark-Anthony Turnage: *Up for Grabs***  
BBC Symphony | Ryan Bancroft

07.11.2021 Brisbane  
**Elena Kats-Chernin: *Bag of Twelve***  
Brisbane Symphony | Antoni Bonetti

19.11.2021 Cincinnati  
**Sebastian Currier: *Track 8***  
Cincinnati Symphony | Louis Langrée

23.11.2021 Düren  
**Martin Christoph Redel: *Wind Sketches***  
Ma'alot Quintett

25.11.2021 Wien  
**Olga Neuwirth: *Georg Baselitz***  
Quatuor Diotima

02.12.2021 Chicago  
**Magnus Lindberg: *Serenades***  
Chicago Symphony | Hannu Lintu

03.12.2021 Frankfurt a. M.  
**Johannes Boris Borowski: *Innig***  
Ensemble Modern | Lucie Leguay

## Neu im Verlag

Boosey & Hawkes freut sich, **Grace-Evangeline Mason** in der Riege der Komponistinnen und Komponisten des Hauses begrüßen zu dürfen. Die soeben unterzeichnete Vereinbarung umfasst bereits vorliegende Werke der 26-jährigen Britin, darunter die vielbeachtete Kammeroper *The Yellow Wallpaper*, sowie eine stolze Reihe aktueller Kompositionsaufträge. Grace-Evangeline Mason, die 2013 mit dem BBC Young Composer of the Year und 2018 mit dem Royal Philharmonic Society Composition Prize ausgezeichnet wurde, absolviert derzeit, neben ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Komponistin, ein musikalisches Forschungsstudium an der Royal Academy of Music in London.



Das erste Werk, das im Rahmen der neuen Vereinbarung zur Uraufführung gelangte, war *The Imagined Forest*, von BBC Radio 3 und dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra in Auftrag gegeben. Die 11-minütige Komposition wurde bei den BBC Proms am 5. September 2021 vom Orchester unter seinem neuen Chefdirigenten Domingo Hindoyan vorgestellt und war auch live im Radio aus der Londoner Royal Albert Hall zu hören, ebenso auf iPlayer. Eine weitere Aufführung ist für den 24. Februar 2022 in der Philharmonic Hall in Liverpool geplant.

Masons Schaffen umfasst Opern, Orchester-, Kammer- und Chormusik sowie elektronische Werke. Sie wurden sowohl im Vereinigten Königreich als auch international aufgeführt, so in europäischen Ländern, den USA, Kanada, Japan und Südafrika.

Mason kreiert ätherische Klanglandschaften, die oft von Kunst, Poesie und Literatur inspiriert sind und den Zuhörer auf eine erzählerische Reise mitnehmen. „Ich habe immer das Gefühl, dass ich einer schwer fassbaren Klangwelt hinterherjage, und mit jedem Stück komme ich dem Ziel ein Stück näher“, so die Komponistin. Janis Susskind, Geschäftsführerin von Boosey & Hawkes London, erklärt: „Wir freuen uns sehr über diese neue Zusammenarbeit mit Grace-Evangeline Mason. *The Yellow Wallpaper* war eines der ersten Werke, das unsere Aufmerksamkeit erregt hat, und beweist eine natürliche Begabung für die Oper. Die nähere Bekanntschaft mit ihrer Musik hat uns dann umso mehr darin bestärkt, sie einzuladen. Unsere internationalen Teams freuen sich darauf, ihre Musik in aller Welt verbreiten zu helfen.“ ■

## Nachruf

Die Musikwelt trauert um einen der originellsten, einflussreichsten Komponisten der Gegenwart: **Louis Andriessen**. Er starb am 1. Juli 2021 im Alter von 82 Jahren in Weesp, nahe Amsterdam. Andriessen hinterlässt ein bemerkenswertes Œuvre, darunter das Ensemblewerk *De Staat* und die Oper *Writing to Vermeer*. Eine ganze Generation jüngerer Komponisten wurde von ihm unterrichtet. Prägend bleibt seine einzigartige

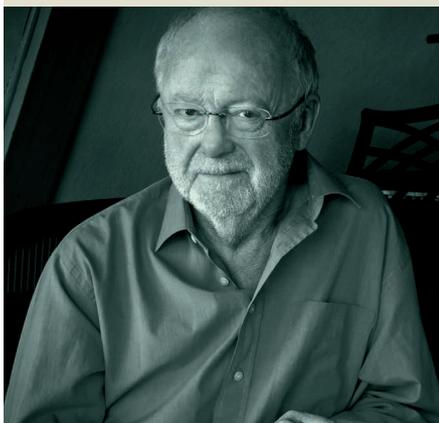
Kunst der Verschmelzung von Jazz und minimalistischen Stilikonen.

Seine Inspirationspalette war breit gefächert und reichte von der Musik von Charles Ives in Andriessens *Anachronie I* über die Kunst von Mondriaan in *De Stijl* und mittelalterliche poetische Visionen in *Hadewijch* bis hin zu Schriften über Schiffbau und Atomtheorie in *De Materie, Teil I*. Führende Vertreter der zeitgenössischen Musikszene gaben Kompositionen in Auftrag oder interpretierten sie – so die beiden nach Andriessens Werken benannten niederländischen Gruppen De Volharding und Hoketus, ebenso AskolSchoenberg, San Francisco Symphony, Los Angeles Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Kronos Quartet, London Sinfonietta und die Bang on a Can All Stars. Ein großer Teil seiner Musik ist in Einspielungen beim Label Nonesuch erschienen.

Zu die Genre Grenzen erweiternden Werken gehören *De Materie*, das er zusammen mit Robert Wilson für die Niederländische Oper schuf, drei Wer-

ke mit Peter Greenaway – der Film *M is for Man, Music, Mozart* und die Bühnenwerke *ROSA Death of a Composer* und *Writing to Vermeer* – sowie die Zusammenarbeit mit dem Filmmacher Hal Hartley, darunter die Oper *La Commedia* nach Dante. Andriessen war Musikern verbunden, die performativ neue Wege erkundet haben, wie die E-Violonistin Monica Germino und die Sängerinnen Cristina Zavalloni und Nora Fischer.

Zu seinen jüngsten Werken gehören *Mysteriën*, das vom Royal Concertgebouw Orchestra und Mariss Jansons uraufgeführt wurde, *Agamemnon* für das New York Philharmonic unter Jaap van Zweden, die Oper *Theatre of the World*, die in Los Angeles und Amsterdam erstaufgeführt wurde, sowie *The only one* für das Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen. Sein letztes Werk war *May* für Chor und Orchester, eine Hommage an Frans Brüggen. Louis Andriessen erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter 2011 den Grawemeyer Award for Music Composition für *La Commedia*. ■

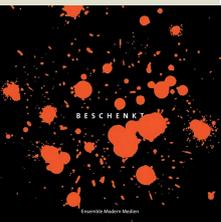




## Preisgekrönt

**Olga Neuwirth** wird beim diesjährigen Opus Klassik als Komponistin des Jahres ausgezeichnet, als Künstlerin, „deren Werk in besonderer Weise Beachtung gefunden und zur Bereicherung des Klassik-Lebens beigetragen hat“.

Aktuelle Produktionen von Werken aus dem Verlag von Boosey & Hawkes wurden darüber hinaus in mehreren der insgesamt 25 Kategorien des wichtigsten deutschen Klassikpreises gekürt: **Jaromír Weinbergers *Frühlingsstürme*** als beste Operneinspielung des 20. Jahrhunderts (DVD/Blu-ray bei Naxos, in der Aufnahme aus der Komischen Oper Berlin), **John Adams' *Must the Devil Have All the Good Tunes?*** als beste Konzerteinspielung (Deutsche Grammophon, mit Yuja Wang und dem LA Philharmonic unter Gustavo Dudamel) sowie das Jubiläums-Projekt „**Beschenkt**“, für das 40 Komponistinnen und Komponisten dem Ensemble Modern neue Konzertminiaturen widmeten, darunter wiederum Olga Neuwirth sowie HK Gruber, Johannes Kalitzke, Manfred Trojahn und Mark-Anthony Turnage. Verliehen wird der Opus Klassik 2021 am 10. Oktober 2021 im Konzerthaus Berlin – die Aufzeichnung dieses Konzertes der Preisträger wird am selben Abend im ZDF übertragen.



**Unsus Chin** wurde für die Zeitspanne von 2022 bis 2025 zur Künstlerischen Leiterin des neuen Weiwuying International Music Festival am National Center for the Arts der taiwanesischen Metropole Kaohsiung berufen.

In gleicher Funktion wird Unsus Chin an einem weiteren bedeutenden Kulturzentrum Asiens das Programm verantworten, nämlich beim Tongyeong International Music Festival in Südkorea, für das sie ab 2022 für fünf Jahre tätig sein wird.

**Olga Neuwirth** ist während der Spielzeit 2021/22 Assoziierte Komponistin des Orchestre National de Lyon. Auf dem Programm stehen neben der Uraufführung ihrer neuen Orchesterkomposition *Dreydl* (siehe weiter vorn in diesem Heft) unter anderem das Trompetenkonzert ... *miramondo multiplo* ..., das Klavierkonzert *locus ... doublure ... solus* sowie Kammermusik.

Seit dem Herbst 2021 hat Olga Neuwirth eine Professur für Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien inne.

Als Residenzkünstler der aktuellen Spielzeit bei der Philharmonie Neubrandenburg wird **Mike Svoboda** ebenso als Posaunist wie als Komponist in vielen Konzerten des Orchesters präsent sein. Den Auftakt in doppelter Funktion macht ein Auftritt Anfang November 2021 mit Svobodas Stück *Love Hurts – Carmen Remix*. 2022 folgen an eigenen Kompositionen: *Music for Trombone and Orchestra*, das Ensemblestück *Homo ludens*, ein Familienkonzert „Einmal um die Welt“ sowie die Deutschlandpremiere des neuen Orchesterwerks *Play*.

**Iris ter Schiphorst** wurde zum Korrespondierenden Mitglied der Sektion für Kunst der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste gewählt. Die feierliche Amtseinführung fand im Juni 2021 in der Slowenischen Philharmonie Ljubljana statt.

Für sein Lebenswerk wurde **John Adams** der Glashütte Original Musik Festspiel Preis 2021 zuerkannt. Die Verleihung wurde im Mai aus New York City weltweit gestreamt, es erklangen live Adams' Werke *Shaker Loops* und *I Still Play*. Die

mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung wird seit 2004 von der Uhrenmanufaktur Glashütte Original gestiftet und gemeinsam mit den Dresdner Musikfestspielen an herausragende Künstler verliehen.

Anlässlich des 100. Geburtstages von **Iannis Xenakis** im Mai 2022 präsentiert die Pariser Vereinigung Les Amis de Xenakis eine neue Website mit allem Wissenswerten zu Leben und Schaffen des Komponisten, Architekten und engagierten Denkers. Sonderrubriken sind dem Jubiläum und Neuigkeiten gewidmet. [▶ www.iannis-xenakis.org](http://www.iannis-xenakis.org)

**Karl Jenkins' *Palladio*** ist von L'Oréal als akustisches Markenzeichen gewählt worden und erklingt aktuell in verschiedenen Kampagnen des Kosmetikkonzerns. Das charakteristische Thema für Streicher entstand 1993 für den Diamantenproduzenten De Beers und zählt seither zu Jenkins' beliebtesten Kompositionen. [▶ youtube.com/watch?v=VLavZuDQwFE](https://youtube.com/watch?v=VLavZuDQwFE)

Ein Werk aus dem Katalog des von Boosey & Hawkes vertretenen Verlags Zen-On Music in Tokio spielte eine prominente Rolle bei der Eröffnungszereemonie der Olympischen Spiele 2021: Ein Abschnitt aus **Takashi Yoshimatsus *Sinfonie Nr. 2 „At Terra“*** erklang unmittelbar nach dem Entzünden der Olympischen Flamme durch Naomi Osaka, als Untermalung des Feuerwerks. [▶ youtube.com/watch?v=009B1U8Gx3E](https://youtube.com/watch?v=009B1U8Gx3E)

Aus Anlass des 150. Geburtstages von **Ralph Vaughan Williams** im Oktober 2022 veröffentlicht Oxford Music Press eine umfassende Neuausgabe seiner großen Falstaff-Oper *Sir John in Love*. Dirigent David Lloyd-Jones hat hierfür alle verfügbaren Quellen herangezogen und eine kritisch kommentierte Partitur herausgegeben; das komplette Auführungsmaterial wurde neu gesetzt. [▶ tinyurl.com/y9qox6of](https://tinyurl.com/y9qox6of)

Die Schwesterverlage Boosey & Hawkes und Sikorski haben ein gemeinsames Publikationsprojekt gestartet, das die großen Konzertwerke von **Dmitri Schostakowitsch** und **Sergej Prokofjew** in neuen, modernen Editionen präsentiert. Parallel erscheint ab Herbst 2021 eine mehrteilige Promotion-Publikation zum nun unter dem Dach der Concord-Gruppe vereinten Œuvre Prokofjews. ■



# Allerlei Spektakel

Auf in die neue Spielzeit mit Orpheus, Robinson, Blaubart, Großherzogin und Karottenkönig!

Eines der aufsehenerregendsten Spektakel in der über 20-jährigen Geschichte der **Offenbach Edition Keck OEK** war die Salzburger Aufführung von *Orphée aux Enfers* im August 2019, siehe Foto oben: die erste Operettenproduktion überhaupt im Rahmen der alt ehrwürdigen Festspiele der Mozartstadt. Mit Barrie Kosky hatte man einen Spezialisten fürs doppelbödig Unterhaltende verpflichtet, und aus der hochkarätigen Besetzung ragte der Sänger-Schauspieler Max Hopp heraus: Als Hans Styx hatte er die Sprechpartien aller anderen Rollen lippensynchron mitzuinterpretieren und lieferte dabei eine abendfüllende, unendlich variable, unsagbar komische *Tour de force*. Dieses Kunststück wird nun weitere Male live zu erleben sein, wenn Hopp auch die Ensembles der beiden kooperierenden Bühnen um sich scharf: Ab 7. Dezember zeigt die Komische Oper Berlin die Übernahme der Salzburger Produktion, dirigiert von Adrien Perruchon, und im Februar 2022 geht Koskys *Orpheus* dann an die Deutsche Oper am Rhein, wo die musikalische Leitung abwechselnd in den Händen von Marie Jacquot und Patrick Francis Chestnut liegen wird.

Zu den weiteren OEK-Premieren der ersten Spielzeithälfte 2021/22 zählt am Theater Lüneburg Offenbachs *Ritter Blaubart*

in einer neuen Inszenierung des Intendanten Hajo Fouquet, dirigiert von Ulrich Stöcker; die Premiere fand am 30. September statt. Am Silvesterabend bringt dann das Nordharzer Städtebundtheater *Die Großherzogin von Gerolstein* heraus, in Regie und Ausstattung von Hinrich Horstkotte; die musikalische Leitung hat Fabrice Parmentier.

Die Erstaufführung einer neuen Edition ist gegen Jahresende am Moskauer Stanislowski- und Nemirowitsch-Dantschenko-Musiktheater geplant: Offenbachs Opéra-comique *Robinson Cruséo* von 1867 ist ein weiterer wichtiger Vertreter jenes Genres, dem neben seinen überaus populären Opéra-bouffes lebenslang die besondere Leidenschaft des Komponisten galt. Nach *Fantasio* oder *Vert-Vert* wird die Aufarbeitung des *Robinson* im Rahmen der OEK dem komplexen Offenbach-Bild einen weiteren Mosaikstein hinzufügen.

Offenbachs Opéra-bouffe-féerie *Le Roi carotte* von 1872, durch die OEK erstmals im Jahr 2015 in rekonstruierter Gestalt vorgestellt, 2019/20 an der Volksoper Wien von Matthias Davids inszeniert und von Guido Mancusi dirigiert, wurde soeben mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis als Beste Gesamtproduktion Operette ausgezeichnet. ■

## SOEBEN ERSCHIENEN



### Jacques Offenbach und sein Werk bei Siegfried Kracauer und darüber hinaus

von Alexander Flores  
Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2021  
ISBN 978-3-89691-061-5  
178 S. | kart. | 25,00 €

*Kritisch-liebevolles Porträt Kracauers und seines bahnbrechenden Buchs Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit (1937), zugleich eine kenntnisreiche, aktuelle Studie des Offenbachschen Schaffens.*



# Luigi Cherubini

Seine Werke bei Simrock – Boosey & Hawkes

## Vielfältigste Wiederentdeckungen: Opern und Geistliche Musik des großen italienisch-französischen Musikdramatikers.

Im Jahr 2006 ging die **Luigi Cherubini Werkausgabe** unter der Stabführung von Prof. Dr. Helen Geyer, Weimar, bei Simrock – Boosey & Hawkes an den Start. Zu den Werken, die im Folgenden in kritischen Neuausgaben vorgelegt und in Bühnenproduktionen zu neuem Leben erweckt wurden, zählen neben der heute bekanntesten Oper des Meisters, *Medea* bzw. *Médée*, die jugendliche *Buffa Lo sposo di tre e marito di nessuna*, die orientalische Komödie *Koukourgi*, die *Seria Ifigenia in Aulide* sowie *Les deux journées*. Letztere zählte – unter verschiedenen Titeln, von denen sich auf Deutsch *Der Wasserträger* etablierte – zu den meistgespielten Opern ihrer Zeit. Neben der Musik dürfte hierbei das Sujet eine Rolle gespielt haben: Die Episode aus der Zeit Kardinal Mazarins konnte das Publikum leicht auf die damalige Gegenwart projizieren. Cherubini und sein Librettist Jean Nicolas Bouilly hatten hier ein politisches Genre erschaffen, das zum Vorbild für andere „Rettungsopern“ wie Beethovens *Fidelio* wurde.

### Der Wasserträger

Die Erstaufführung des *Wasserträgers* innerhalb der Simrock-Edition fand 2008 an der Musikakademie Rheinsberg statt. Jetzt hat der Herausgeber Heiko Cullmann die Ausgabe komplettiert und dabei allerhand Lohnendes zutage gefördert. Nicht nur sind nun die umfangreichen Änderungen dokumentiert, die Cherubini selbst, wie damals üblich, an seinem Stück vornahm – sie spiegeln seine Erfahrungen im Verlauf der Pariser sowie einer Reihe gastweise von ihm selbst in Wien dirigierter Aufführungen wider und zeigen ihn als Theaterpraktiker, der kunstreich auf praktische Anforderungen und auf die Wirkung bei Publikum und Kritik zu reagieren wusste. Die alternativen Arien und weitere reizvolle

Nummern stehen nun für künftige Inszenierungen zur Verfügung. Gleiches gilt für die Bearbeitung, die nach Cherubinis Tod durch Jules Barbier vorgenommen wurde – ein weiterer Beleg für die Wirkungsmacht des *Wasserträgers*. Barbier, neben Eugène Scribe der wohl erfolg- und einflussreichste Librettist des 19. Jahrhunderts und heute noch als Schöpfer der Vorlage von Offenbachs *Contes d'Hoffmann* prominent, griff ungewöhnlich stark in Struktur und Handlung von Cherubinis Oper ein und ließ hierfür auch etliche Musiknummern aus Cherubinis Nachlass ergänzen. Offenbar erblickte diese Fassung nie das Licht der Bühne, harrt also einer Uraufführung.

### *L'Idalide & Médée*

Zuletzt war 2019 mit *L'Idalide* in der Ausgabe von Helen Geyer eine neue Cherubini-Wiederentdeckung live zu erleben. Das Thüringer Landestheater präsentierte die Opera seria von 1784, die im Reich der Inka spielt und um die tragische Leidenschaft der titelgebenden Sonnenpriesterin für einen spanischen Eroberer kreist, in behutsam modernem Gewand: Regisseur Viktor Vysotzki ließ „im Sinne einer modernen Talkshow einen Moderator auftreten, der die Handlung erklärt und die Protagonisten vorstellt. (...) Hohe Beweglichkeit und Präzision zeigten die Thüringer Sym-



Wilhelm Gollmick (1780 – 1829) als *Wasserträger* am Deutschen Theater Amsterdam, ca. 1823



L'Idalide im Meininger Hof Saalfeld 2019 | Erstaufführung der Edition

phoniker unter der sorgsam gestaltenden Leitung von Oliver Weder“, urteilte die Zeitschrift *Das Orchester*. In der Spielzeit 2021/22 zeigt nun das Theater Hof *Médée*, und zwar in Cherubinis französischer Originalfassung mit gesprochenen Dialogen (Hg. von Heiko Cullmann). Aufführungen gibt es bis Ende Oktober im renovierten Großen Haus, das mit dieser Inszenierung von Lothar Krause und dem neuen Musikdirektor Ivo Hentschel wiedereröffnet wird.

## Les Abencérages

Soeben vollendet wurde die Neuausgabe von Cherubinis *Les Abencérages* (1813) durch Erich Tremmel. Abgesehen von vereinzelten Versuchen nach dem II. Weltkrieg, schlummerte das Werk jahrzehntelang in Vergessenheit. Dabei handelt es sich nach dem Urteil vieler Zeitgenossen Cherubinis um seine bedeutendste Oper. In ihr verschmelzen Belcanto mit Charakteristika der Grand-opéra. Der Orchestersatz ist zugleich opulent und streng organisiert; große Chöre und Ballette kontrastieren mit intimen Liebesszenen oder dem Drama von Gerichtsverhandlung und Zweikampf. Das exotische Sujet – der titelgebende Maurenstamm belagert das spätmittelalterliche Granada – macht die Attraktivität des Werkes komplett.

## Pimmalione

Gleichfalls bei Simrock verfügbar ist ab sofort Cherubinis Einakter *Pimmalione* in der Edition durch Joseph Horowitz. Die Schönheit der Musik soll bei der privaten Uraufführung 1809 Kaiser Napoleon, dem man vorsichtshalber den Namen des ihm

nicht gerade sympatischen Komponisten verschwiegen hatte, Tränen entlockt haben. Das Libretto geht auf Rousseaus berühmte Fassung des Pygmalion-Mythos zurück. Cherubinis Komposition ist für vier Soli, Chor und Kammerorchester besetzt und empfiehlt sich für einen Opern-Doppelabend rund um das Thema des künstlerischen Schaffens, wobei die für den Kastraten Crescentini geschriebene Titelpartie für Countertenöre, aber auch als Hosenrolle attraktiv ist.

## Geistliche Musik

Neben den Bühnenwerken ist innerhalb der Edition eine Reihe den (pseudo-)geistlichen Werken Cherubinis abseits der großen Messen gewidmet. Neben jugendlichen Motetten in großer Stilvielfalt sind es gerade die Werke mit Freimaurer- und Revolutions-Sujets, in denen sich eine musikalische Entwicklung auf höchstem Niveau zeigt. Ebendiese hat dann wiederum großen Einfluss auf Cherubinis Kirchenmusik am restaurierten Hof genommen. Unter der musikalischen Leitung des Herausgebers Michael Pauser fanden zahlreiche Erstaufführungen in neuerer Zeit statt, darunter *Litanie della Vergine* (1810), *Kyrie et Pater noster* (1816), *Iste die* (1817), *Inclina, Domine* (1823). Ebenfalls erhältlich sind nun *Hymne du Panthéon* (1793), *Chant sur la mort de Haydn* (1805), *Marche funèbre* (1820) sowie weitere geistliche Vokal- und Instrumentalmusik für verschiedenste Besetzungen. Im Jahr 2020 erschien beim Label Rondeau eine CD der Frauenkirche Dresden, die ausschließlich Weltersteinspielungen dieser Musik enthält (ROP6176). ■

## NEUE BUCHPUBLIKATIONEN



### Luigi Cherubini.

#### Vom Autograph zur Aufführung

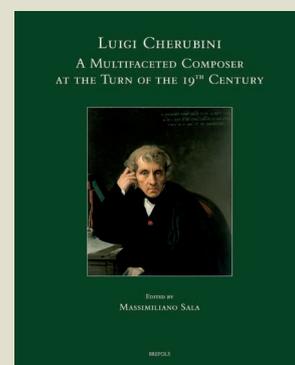
Hg. von Helen Geyer und Michael Pauser  
Königshausen & Neumann, Würzburg 2021  
ISBN 978-3-8260-7028-0 (Cherubini Studies 2)  
ca. 200 S. | kart. | 58,00 €

### Luigi Cherubini. Il teatro musicale

Hg. von Maria Teresa Arfini, Francesca Menchelli-Buttini und Emilia Pantini  
Königshausen & Neumann, Würzburg 2020  
ISBN 978-3-8260-7066-2 (Cherubini Studies 3)  
306 S. | kart. | 58,00 €

### Cherubiniana. Heft 7 (2019)

Zeitschrift der Internationalen Cherubini-Gesellschaft e. V.  
Redaktion: Helen Geyer und Michael Pauser  
Königshausen & Neumann, Würzburg 2020  
ISBN 978-3-8260-7042-6  
58 S. | kart. | 14,00 €



### Luigi Cherubini. A Multifaceted Composer at the Turn of the 19th Century

Hg. von Massimiliano Sala  
Brepols Publishers, Turnhout 2021  
ISBN 978-2-503-59100-1  
503 S. | geb. | 120,00 €

# Moderne, die singt

## Eine Einführung in das Schaffen von Ned Rorem

von Frank J. Oteri, New York

**Komponist, Kosmopolit, Jahrhundertzeuge: Ned Rorem ging in seiner Musik eigene Wege. Am 23. Oktober 2023 wird er 100.**

Vom Magazin *Time* wurde er als „bester Kunstliedkomponist der Welt“ gerühmt. Ned Rorems Vokalmusik erfreut sich großer Beliebtheit bei Sängern, Pianisten und Zuhörern auf der ganzen Welt. Neben seinen über 500 Liedern komponierte er auch in nahezu jedem anderen Genre Bedeutendes – von intimen Werken für Soloinstrumente und Kammermusikensembles über Sinfonien bis hin zu Opern – und erhielt dafür Auszeichnungen vom Grammy bis hin zum Pulitzer-Preis.

Seit achtzig Jahren schreibt Rorem beständig eine ganz eigene Musik voller überschwänglicher rhythmischer Energie und ergreifend schöner Melodien, ohne sich Gedanken über flüchtige kompositorische Modeerscheinungen zu machen. Ein zeitloses Œuvre ist so entstanden. Die vielen Orte, an denen Rorem gelebt hat – die weiten Felder seiner Heimat Indiana, die imposanten Wolkenkratzer von Chicago,

wo er aufwuchs, der nostalgische Charme und die Frivolität von Paris, wo er in seinen 20-ern prägende Jahre verlebte, und die gnadenlose Betriebsamkeit seines späteren und aktuellen Wohnorts New York –, prägten seine Persönlichkeit, und er hat aus diesen vielfältigen Eindrücken eine Klangwelt erschaffen, die in ihrer Bandbreite und Menschlichkeit universell zu nennen ist.

Den größten Einfluss auf Rorem hatte allerdings die Sprache, und er widmet sich seit frühester Zeit der Komposition von **Liedern**. Seine Melodien und Harmonien erklingen zu den Worten der bedeutendsten Dichter der letzten Jahrhunderte – Shakespeare, Spenser, Browning, Tennyson, Yeats, Whitman – sowie zu einigen seiner berühmtesten Zeitgenossen wie Frost, Cummings, Roethke, O'Hara, Ashbery, Plath, Bishop und Gertrude Stein. Der einen Konzertabend füllende Liederzyklus *Evidence of Things Unseen* von 1997, mit 36 Liedern für vier Gesangsstimmen und Klavier ein Opus magnum unter Rorems Vokalwerken, basiert auf Texten von 24 verschiedenen Autorinnen und Autoren. Seinen Höhepunkt erreicht die symbiotische Verschmelzung von Musik und Literatur jedoch in Rorems zwei abendfüllenden **Opern**, die beide auf Dramenklassikern basieren und in Zusammenarbeit

mit renommierten Librettisten entstanden: *Miss Julie* (1965, Kenward Elmslie nach August Strindberg) und *Our Town* (2005, J. D. McClatchy nach Thornton Wilder).

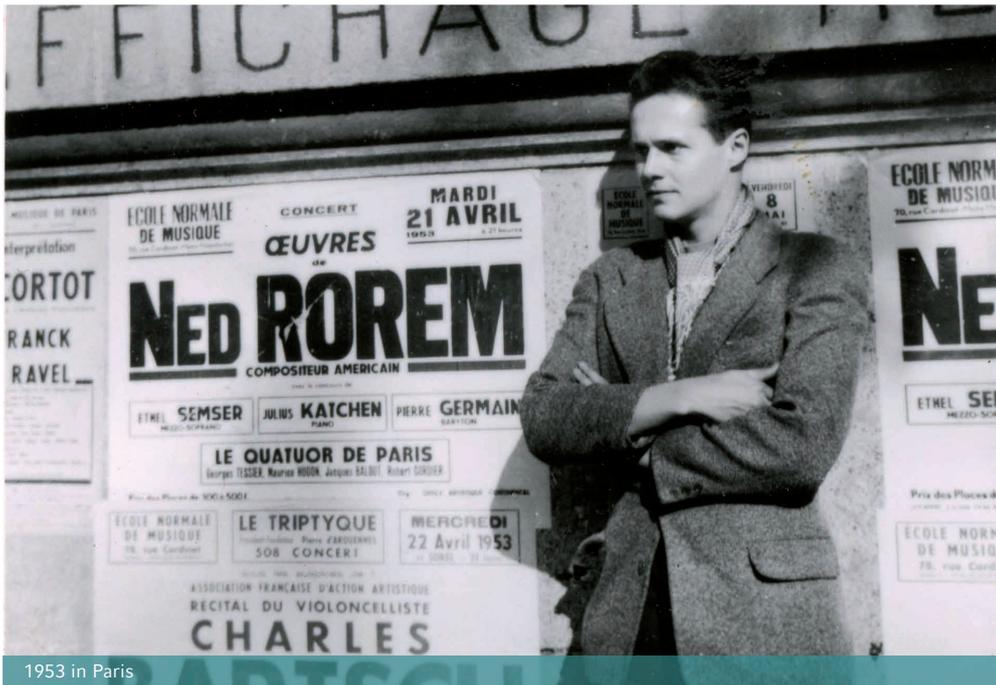
Selbst ein exzellenter **Literat**, zeichnet Rorem für 16 Bücher verantwortlich, von Sammlungen scharfzüngiger Musikkritiken (für die er drei Deems Taylor Awards der ASCAP Foundation erhielt) bis hin zu provokanten Tagebüchern in fünf Bänden, in denen er auch offen über seine Erfahrungen als Homosexueller berichtet – die Tagebücher verschafften ihm internationales Ansehen und machten ihn zu einem Vorreiter der Schwulenbewegung.

Rorems Ansicht nach kann Musik ohne Text keine Botschaft in sich tragen, weshalb seine reinen **Instrumentalwerke** als abstrakt zu rezipieren seien. Dennoch ist auch dieser Teil seines Schaffens kommunikativ – auf einer unterbewussten emotionalen Ebene, die über die Sprache hinausgeht. So sind Werke wie die umwerfend virtuose, für Julius Katchen geschriebene *Klaversonate Nr. 2*, das mitunter turbulente, von Picaso inspirierte und für das Emerson Quartet komponierte *Streichquartett Nr. 4*, das spektakuläre Violinkonzert, das von Jaime Laredo uraufgeführt und von Gidon Kremer und Philippe Quint eingespielt wurde, oder die an vielen Stellen ungeniert theatralische, von Leonard Bernstein und dem New York Philharmonic Orchestra uraufgeführte *Symphonie Nr. 3* zwar eigentlich nicht-gegenständlich. Dennoch wirken sie mit ihrem harmonischen Einfallsreichtum und rhythmischen Schwung wie schlüssige, spannende Erzählungen.

Rorems Orchesterwerk *Eagles* von 1958 muss natürlich ohne das Spezifische der Worte Walt Whitmans auskommen, auf die es sich bezieht. Doch dank der lebendigen musikalischen Vergegenwärtigung des Spiels zweier wilder Vögel, das in jener Dichtung beschrieben wird, eignet es sich hervorragend als Eröffnungstück für Konzerte. Rorems Bewunderung für einen tragischen Roman von Julien Green verdanken wir *Pilgrims*, ein sehr bewegendes kurzes Stück nur für Streicher, das er eben-



2003 in seinem New Yorker Apartment



1953 in Paris

falls 1958 (an einem einzigen Tag!) schrieb. Mit seinen verschwommen harmonischen Klangkombinationen und unerwarteten jazzigen Klängen vermittelt das 1963 entstandene *Lions (A Dream)* überaus plastisch, dass es auf einen Traum zurückgeht, und stellt ebenfalls einen idealen *concert opener* dar. All diese griffigen symphonischen Werke zeigen ebenso deutlich wie seine Lieder, dass Rorem ein Meister der Miniatur ist. Doch genauso hat Rorem auch eine eindrucksvolle Zahl großformatiger **Orchesterwerke** geschrieben, etwa die anspruchsvolle *Air Music*, für die er 1976 mit dem Pulitzer-Preis für Musik ausgezeichnet wurde. Seinen drei Symphonien, die alle aus den 1950er Jahren stammen, folgte Mitte der 1980er Jahre noch eine Symphonie für Streichorchester.

Rorems bedeutendste Orchesterkompositionen sind vielleicht seine **Konzerte**, von denen er mehr als ein Dutzend komponierte. Er schuf brillante Stücke für die Lieblinge unter den Soloinstrumenten – Violine, Violoncello und Klavier (darunter auch ein Konzert für die linke Hand allein) –, fühlte er sich aber auch zu sonst oft vernachlässigten Instrumenten hingezogen, wusste deren solistisches Potenzial zu wecken und verschaffte so allen Englischhorn-, Flöten-, Orgel- und Cembalo-Vituous\*innen ganz neue Möglichkeiten. Das bezaubernde *Concertino da Camera* von 1946 für Cembalo und Ensemble war das erste Werk in dieser Reihe. Für die Schlagzeugerin Dame Evelyn Glennie entstand das *Mallet Concerto*, 2003 von ihr uraufgeführt, bei dem von Satz zu Satz ein anderes mit Schlägeln zu spielendes Instrument die Solo-Rolle übernimmt. Zwar folgen all diese Werke der

jahrhundertealten Tradition, gemäß der ein einzelnes Instrument solo sich gegen eine größere Gruppe behauptet. Doch meidet Rorem die konventionelle Form aus drei üppigen Sätzen (schnell – langsam – schnell) zugunsten einer größeren Zahl kürzerer Abschnitte, die oft mehr Möglichkeiten des Kontrastes bieten, durch unterschiedliche Tempi oder das Herauslösen bestimmter Instrumentengruppen.

Diese eigentümliche Gestaltung vieler seiner größeren Orchesterwerke wendet Rorem auch bei seiner **Kammermusik** an. Seine *Diversions* für Blechbläserquintett enthalten Sätze für verschiedene ‚Abordnungen‘ dieser Besetzung; gleichermaßen und auf vielleicht originellste Weise seine *Eleven Studies for Eleven Players*, bei denen ein Satz nur von den beiden Schlagzeugern gespielt wird – Rorems einziges Werk für Schlagwerk allein.

So wie ein eigenwilliger Schriftsteller es vermag, durch eine Kette lyrischer Gedichte eine packende Geschichte zu erzählen, kreierte Rorem auf eben diese Weise überzeugende Klangbögen. Die Analogie liegt nahe – seinem 21-minütigen *Sunday Morning* von 1977 gab er selbst den Untertitel „a poem in eight parts for orchestra“ („Ein Gedicht für Orchester in acht Teilen“). Letztlich zeichnet sich sämtliche Musik Rorems durch eine stetige Vielfalt und reichlich dramatisches Potential aus. Und egal, für welche Besetzung Rorem schreibt – immer singt seine Musik. ■

Lesen Sie auch unsere Publikation zum Anlass:  
 ► [www.boosey.com/rorem100brochure](http://www.boosey.com/rorem100brochure)

“

Er kennt die menschliche Stimme und weiß, wie man sie zum Strahlen bringt.

SUSAN GRAHAM

”

Frei zur  
DEA

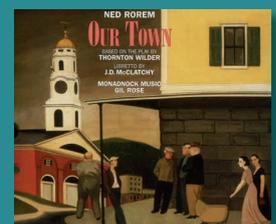


#### NED ROREM

*Our Town* (2005) 120 Min.  
 Oper nach Thornton Wilder  
 2S, 2M, 3T, Bar, B, Chor (mit Soli)  
 2.1.2.1—2.1.0.0—Klv—Str  
 „Eine jener seltenen neuen Opern, die zum Überdauern bestimmt scheinen.“ *Musical America*  
 „Eine intime Kammeroper, die zur Sparsamkeit des Stücks passt (...) Rorems Musik ist zugänglich und voll Integrität.“ *New York Times*

#### Einspielung:

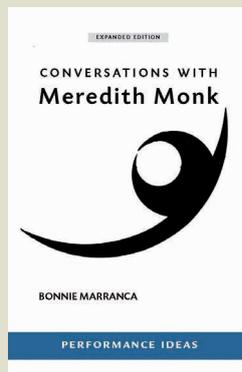
Monadnock Music | Gil Rose  
 New World Records 80790





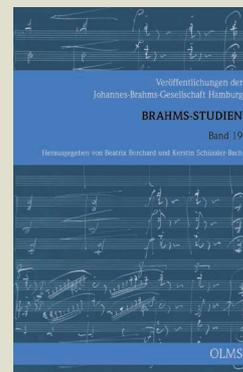
**Kunst als Spiegel realer, virtueller und imaginärer Welten. Zum künstlerischen Schaffen Olga Neuwirths**  
Hrsg. von Stefan Drees, Susanne Kogler  
Fokus Musik. Musikwissenschaftliche Beiträge der Kunstuniversität Graz, Bd. 1  
Leykam Buchverlag, Graz – Wien 2020  
ISBN 978-3-7011-0449-9  
230 S. | kart. | 24,00 €

*Beleuchtet die Werke der Künstlerin und erkundet sie nach intermedialen, musikhistorischen und gesellschaftskritischen Gesichtspunkten.*



**Conversations with Meredith Monk. Expanded Edition**  
von Bonnie Marranca  
Performing Arts Journal Publications,  
New York 2021  
ISBN 978-1-55554-166-8  
168 S. | kart. | 17,50 €

*Um mehrere Interviews erweiterte Ausgabe des erstmals 2014 publizierten, informativen wie unterhaltsamen Bandes über die New Yorker Komponistin, Performerin und Regisseurin.*



**Brahms-Studien Band 19**  
Hg. von Beatrix Borchard und Kerstin Schüssler-Bach  
Georg Olms Verlag, Hildesheim 2021  
ISBN 978-3-487-16045-0  
440 S. | kart. | 34,90 €

*Für Fachleute und wissbegierige Musikliebhaber; mit einem Beitrag der Co-Herausgeberin Kerstin Schüssler-Bach über „Freies kompositorisches Weiterdenken. Detlev Glanerts Brahms-Spiegelungen“.*



**The Last Ghetto. An Everyday History of Theresienstadt**  
von Anna Hájková  
Oxford University Press, Oxford 2020  
ISBN 978-0-19-005177-8  
364 S., | geb. | 31,60 €

*Analytische Darstellung der Sozial- und Organisationsgeschichte von Theresienstadt 1941–45, die ein umfangreiches Kapitel auch dem kulturellen Leben und der Musikausübung im „Vorzeige-Ghetto“ widmet.*



**„Zeitgenossen“ im Gespräch. Dokumente eines lebenden Archivs**  
Hg. von Christine Rigler  
Edition Donau-Universität Krems 2021  
ISBN 978-3-903150-75-1  
260 S. | kart. | 25,00 €

*Das Kremser „Archiv der Zeitgenossen“ sammelt Vorlässe aus dem Kunst- und Kulturbereich. Der Band versammelt Gespräche mit Gästen wie HK Gruber, Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha.*



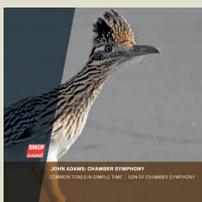
**L + L. Bild und Wort**  
Hg. von Reinhard Linke und Günther Oberholzenzer  
Literaturedition Niederösterreich,  
Sankt Pölten 2020  
ISBN 978-3-902717-56-6  
256 S. | geb. | 20,00 €

*Alte und neue Texte von Lotte Ingrisch, Witwe des Komponisten Gottfried von Einem, verbunden mit kraftvollen Zeichnungen und Holzschnitten der Künstlerin Linde Waber.*



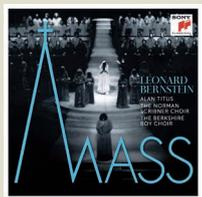
„The Brandenburg Project“  
Musik von **Brett Dean, Steven Mackey, Olga Neuwirth, Mark-Anthony Turnage** u. a.  
Swedish Chamber Orchestra | Thomas Dausgaard  
BIS Records BIS-2199 SACD

Sechs neue Geschwisterwerke zu den Brandenburgischen Konzerten von J. S. Bach



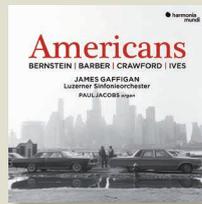
**John Adams**  
*Chamber Symphony | Son of Chamber Symphony*  
Boston Modern Orchestra Project | Gil Rose  
8BMOP/sound 1078

**Kim André Arnesen**  
*December Night | Snow Light | Light a Candle | Winter Moon*  
Kim André Arnesen, Klavier  
Decca Classics (digital)



**Leonard Bernstein**  
*MASS*  
Alan Titus | The Norman Scribner Choir | The Berkshire Boy Choir | Leonard Bernstein  
Sony Classical 19439890562

Zum 50-jährigen Jubiläum von Bernsteins MASS 2021



**Leonard Bernstein**  
*Symphonic Dances*  
Luzerner Sinfonieorchester | James Gaffigan  
harmonia mundi HMM902611 („Americans“)



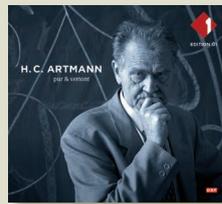
**Oscar Bettison**  
*Presence of Absence*  
Michaela Rienen, Sopran | Ensemble Klang | Matangi Quartet  
Ensemble Klang Records 12

**Aaron Copland**  
*Appalachian Spring (Suite für 13 Instrumente)*  
Ciconia Consort | Dick van Gasteren  
Brilliant Classics 96086 („American Pioneers“)



**Roberto Gerhard**  
*Chaconne*  
Ilya Gringolts, Violine  
BIS Records BIS-2525 SACD

**Henryk Mikołaj Górecki**  
*Good Night op. 63* u. a.  
Barbara Kinga Majewska, Sopran | Ewa Liebchen, Flöte | Emilia Sitarz, Klavier | Hubert Zemler, Schlagzeug  
Dux 1705



**HK Gruber**  
*Zeitstimmung*  
Klangforum Wien | HK Gruber, Chansonnier & Dirigent  
**Kurt Schwertsik**  
*da uhu schaud me so draurech au*  
HK Gruber, Chansonnier | Ensemble Kontrapunkte | Peter Keuschnig  
*shâl-i-mâr*  
Georg Nigl, Bariton | Ensemble „die reihe“ | HK Gruber  
ORF-CD 826 („H. C. Artmann – pur & vertont“)

Künstlerische Weggefährten feiern den 100. Geburtstag von H. C. Artmann

**Robin Holloway**  
*Moments of Vision*  
Benjamin Harris, Sprecher | Avant Trio & Peter Britton, Schlagzeug  
Sheva Contemporary  
SH271CD

**Karl Jenkins**  
*Palladio*  
Metamorphosen Berlin | Wolfgang Emanuel Schmidt  
Sony Classical 194398773312 („Very British“)



**David T. Little**  
*The Crocus Palimpsest*  
**Tod Machover**  
*Sorta Voca* u. a.  
Matt Haimovitz, Violoncello  
Pentatone PTC 5186286 („PRIMAVERA I – the wind“)



**Olga Neuwirth**  
*torsion*  
Lorelei Dowling, Fagott  
Kairos 0015097KAI („OLGA NEUWIRTH: Solo“)



**Igor Stravinsky**  
*Le Sacre du printemps*  
Orchestre de Paris | Pablo Heras-Casado  
harmonia mundi HMM902655

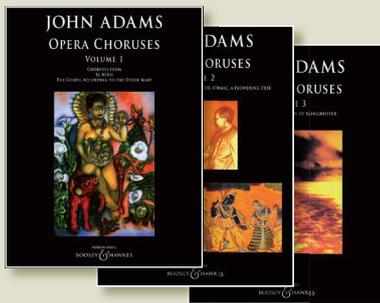


**Hans Winterberg**  
*Sämtliche Lieder*  
Irena Troupová, Sopran | Vojtěch Šembera, Bariton | Jan Dušek, Klavier | Roman Hranička, Violine | Balázs Adorján, Violoncello  
ArcoDiva UP 0238

Erstinspielung in Verbindung mit der Werkausgabe durch Boosey & Hawkes / ExilArte, die Hans Winterbergs Schaffen erstmals zugänglich macht.

**Isang Yun**  
*Monolog*  
Fie Schouten, Bassklarinette  
Orlando Record OR0045

TIPP



## John Adams

### Opera Choruses

eingearbeitet für gem. Chor und Klavier  
 Bd. 1: Chöre aus *El Niño* und *The Gospel According to the Other Mary*  
 979-0-051-48572-7 | 21,00 €  
 Bd. 2: Chöre aus *Nixon in China*, *Doctor Atomic* und *A Flowering Tree*  
 979-0-051-48573-4 | 21,00 €  
 Bd. 3: Chöre aus *The Death Of Klinghoffer*  
 979-0-051-48574-1 | 21,00 €

## Sergej Bortkiewicz

**Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 op. 28** (für die linke Hand), Version von Alfonso Soldano für Klavier zweihändig  
 Auszug für Solo und Klavierbegleitung  
 979-0-2211-2260-5 | 65,00 €

## Enrico Chapela

**Spectrax** für Altsaxophon und Klavier  
 979-0-2025-3600-1 | 19,00 €

## Brett Dean

**Berlin Music** für Violine und Klavier  
 979-0-2025-3563-9 | 35,00 €  
**Intimate Decisions** Transkription für Violoncello solo von Zoltán Szabó (2011)  
 979-0-2025-3564-6 | 7,50 €

## Simon Laks

**Prélude, Blues & Polka** für Klavier  
 979-0-202-53485-4 | 16,50 €

## Ami Maayani

**Arabesque Nr. 2** für Flöte und Harfe  
 979-0-2025-3304-8 | 22,00 €

## Kashperova Edition (Hg. Graham Griffiths) Leokadiya Kashperova

**Sonate Nr. 1 op.1,1** in G-Dur (1895)  
 für Violoncello und Klavier  
 979-0-060-13503-3 | 28,00 €  
**Sonate Nr. 2 op.1,2** in e-Moll (1896)  
 für Violoncello und Klavier  
 979-0-060-13504-0 | 28,00 €  
**Au sein de la nature** (1910)  
 Suite für Klavier  
 979-0-060-13563-7 | 17,00 €

## Steven Mackey

**Physical Property**  
 für E-Gitarre und Streichquartett  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-051-09846-0 | 47,00 €

## Ursula Mamlok

**Grasshoppers – Six Humoresques for piano**  
 979-0-2025-3604-9 | 10,00 €  
**Rückblick – In Erinnerung an die Reichspogromnacht 9. November 1938**  
 Ausgabe für Klarinette und Klavier  
 979-0-2025-3605-6 | 12,00 €



## Offenbach Edition Keck (Hg. J.-Chr. Keck) Jacques Offenbach

**Romantic Offenbach – Ausgewählte Arien**  
 Sopran und Klavier Bd. 1  
 979-0-2025-3520-2 | 22,50 €  
 Mezzosopran und Klavier Bd. 1  
 979-0-2025-3521-9 | 22,50 €  
**Violoncelle et piano vol. 1**  
*Tarantelle, Trois Andante, Marche chinoise*  
 für Violoncello und Klavier  
 979-0-2025-3533-2 | 24,50 €



## Martin Christoph Redel

**Rilke-Gesänge op. 99**  
 für Sopran und Klavier  
 979-0-2025-3611-7 | 17,00 €  
 für Mezzosopran und Klavier  
 979-0-2025-3612-4 | 17,00 €

## Ignace Straszewski

**Streichquartett Nr. 1**  
 hg. von Kolja Lessing  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-2025-3580-6 | 55,00 €

## Iris ter Schiphorst

**...meine-keine lieder/ die aufgabe von musik**  
 für Frauenstimme/Performance, Bassklarinette, Sample-Keyboard und Klavier  
 2 Spielpartituren und Partitur  
 979-0-2025-3602-5 | 87,00 €

## EDEN CINEMA 2

Fassung für präpariertes Klavier  
 979-0-2025-2159-5 | 16,00 €

## My Sweet Latin Lover II

für verstärkte Flöte, E-Gitarre und Live-Elektronik  
 3 Spielpartituren  
 979-0-2025-3601-8 | 45,00 €  
**Und doch ...**  
 für Streichquartett  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-2025-3596-7 | 65,00 €

## Music Diary 2022

hg von Richard Whitehouse  
 schwarz 979-0-060-13791-4 | 9,50 €  
 grün 979-0-060-13792-1 | 9,50 €  
 rot 979-0-060-13793-8 | 9,50 €

**BOOSEY & HAWKES**  
 A CONCORD COMPANY

Boosey BooseyandHawkes

Herausgegeben von  
 BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
 ANTON J. BENJAMIN GmbH  
 Lützowufer 26 | 10787 Berlin  
 Tel.: +49 (30) 25 00 13-0, Fax: -99  
 composers.germany@boosey.com  
 www.boosey.de

Geschäftsführer Winfried Jacobs  
 Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |  
 Frank Harders-Wuthenow |  
 Dr. Kerstin Schüssler-Bach  
 Satz Jens Luckwaldt  
 Druck Mail Boxes Etc. 0088, Berlin  
 Redaktionsschluss 16.09.2021